Informationen zu Eberbach

(Auszug aus Wikipedia)

Die historische Altstadt, die heute größtenteils Fußgängerzone ist, weist vier gut erhaltene Türme der mittelalterlichen Stadtbefestigung auf: Der *Pulverturm* wurde im 15. Jahrhundert als zweiflügeliger Eckturm auf die ältere Eckbefestigung der mittelalterlichen Stadtmauer aus dem 13. Jahrhundert aufgesetzt und bildet deren nordwestliches Ende. Die Turmuhr des Turms wurde 1766 vom Eberbacher Uhrmacher Jakob Braun gebaut. Der *Blaue Hut* aus dem 14. Jahrhundert mit seinem markanten, blau schimmernden Schieferdach markiert das südwestliche Ende der Altstadt. Das Erdgeschoss des aus dem 14. Jahrhundert stammenden *Haspelturms* am Lindenplatz war zeitweilig das Stadtverlies und konnte nur vom Obergeschoss aus mittels einer Seilwinde (Haspel) erreicht werden. Heute ist ein Zinnfiguren-Museum in dem Turm. Der *Rosenturm* ist der einzige runde Turm der Stadt und der älteste. Das Gebäude mit seinen 2 Meter dicken Mauern stammt vermutlich aus dem 13. Jahrhundert vom Beginn der Stadtbefestigung und hieß ursprünglich Roßbrunner Turm. Außerdem sind Reste der *Stadtmauer* und das spätromanische *Bettendorfsche Tor* erhalten.

Pulverturm

Blauer Hut

Haspelturm und Spohrsches Haus

Rosenturm

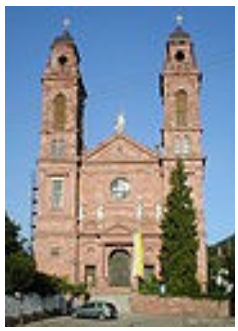
Das *Alte Rathaus* von 1823 am Marktplatz zählt zu den gelungensten Werken des kraftvollen Weinbrenner-Stils (dem Klassizismus in Baden). Als Baumeister bewährte sich Johann Thierry, einer der talentiertesten Schüler von Friedrich Weinbrenner. Das Gebäude, das am historischen *Alten Markt* liegt, beherbergt heute ein Museum und war bereits das dritte Rathausgebäude an dieser Stelle. Das erste Rathaus wurde 1480 abgebrochen, ihm folgte ein Nachfolgebau, der bis 1814 Bestand hatte und aufgrund von Baufälligkeit dem jetzigen Gebäude wich. Das Ensemble am Marktplatz wird durch weitere historische Gebäude ergänzt. Das historische „Hotel Karpfen“ zeigt auf seiner dem Markt zugewandten Fassade in Sgraffito-Technik ausgeführte Szenen und Personen der Stadtgeschichte. Weitere Sgraffiti mit alten regionaltypischen Berufen sind am Gasthaus „Krabbenstein“ zu sehen.

Das älteste Steingebäude ist das *Thalheimsche Haus* beim Pulverturm, die frühere kurpfälzische Amtskellerei, später fürstlich Leiningensches Jagdschloss und dann Rathaus, heute Informationszentrum des Naturpark Neckartal-Odenwald.

Die evangelische Michaelskirche von 1836 wurde an Stelle einer spätestens seit dem 15. Jahrhundert bestehenden Marienkapelle errichtet. Die katholische Pfarrkirche St. Johannes Nepomuk wurde von Ludwig Maier von 1884 bis 1887 als dreischiffiger Bau mit zwei Türmen im Stil der italienischen Renaissance erbaut. Im Jahr 2005 wurde der Neubau der Neuapostolischen Kirche fertiggestellt. Der moderne Bau des renommierten Stuttgarter Architekten Helmut Dasch ist im Stil der gegenwartlichen Moderne erbaut.

Altes Rathaus im Weinbrenner-Stil

Hotel Karpfen


St. Joh. Nepomuk

Evangelische Kirche

Die Stadt ist reich an historischen *Fachwerkhäusern*. Die schmuckvollsten sind die beim aus dem frühen 16. Jahrhundert stammenden *Eberbacher Hof* (früheres kaiserliches Stadtschloss), nämlich das *Bettendorfsche Haus* mit *Bettendorfschem Tor* und das gegenüber liegende *Weckersche Haus* (auch *Kaserne* genannt). Das *Alte Badhaus* geht auf eine mittelalterliche Badstube mit Kreuzgewölbe zurück, das benachbarte *Spohrsche Haus* beim *Haspelturm* weist einen schmucken Erker auf.

Bettendorfsches Haus

Altes Badhaus

Historisches Fachwerkgebäude

Im gesamten Ort befinden sich zahlreiche historische und moderne *Brunnen*, darunter ein Wappenbrunnen, mit den Wappen aller Stadtteile, vor dem neuen Rathaus sowie der Kurpfalzbrunnen und der Neckarfischerbrunnen beim Thalheimschen Haus. Beim Rathaus befindet sich auch ein imposantes historisches Denkmal für die Kriegsteilnehmer 1870/71. Längs der Neckarpromenade befinden sich verschiedene weitere Denkmäler, u.a. eine Erinnerungstafel an den von Eberbach ausgewanderten amerikanischen Kloster-Gründer Conrad Beissel, ein *Treidler-Denkmal*, das darstellt, wie früher die Neckarschiffe mit Menschenkraft flussaufwärts gezogen worden sind, die Reifschneider-Skulptur zum Gedächtnis des früher hier verbreiteten Berufes, die Skulptur einer *Rindenklopferin*, Frauen die früher Holzrinden zum Gerben von Leder bearbeitet haben, ein *Steinhauer-Denkmal*, das Bezug zu einem Beruf hat, der jahrhundertelang in Dutzenden Eberbacher Buntsandsteinbrüchen ausgeübt wurde, und (beim *Fischerbrunnen* im Hof des *Thalheimschen Hauses*) ein aus dem Neckar geborgener Sandstein, der Spuren der historischen Ketten-Schleppschifffahrt aufweist.

Kriegerdenkmal

Eberbrunnen

Fischerbrunnen